

Mühlenfreunde

# Backhaus: Aus Idee wird endlich Wirklichkeit

Von TILL JUNKER

**Ennigerloh (gl).** Dort soll er sich schließen, der Kreislauf vom Korn zum Brot. An der Ennigerloher Windmühle errichten die Mühlenfreunde derzeit ein Backhaus in historischer Bauweise. Dabei orientieren sie sich an einem Ennigerloher Vorbild: einem alten Fachwerk-Backhaus aus der Bauerschaft Hoest, das inzwischen auf dem Mühlenhof in Münster steht.

Lange war es nur eine Idee der Mühlenfreunde, und es mussten einige dicke Bretter gebohrt werden, bis sie endlich umgesetzt werden konnte (weiterer Text). Doch nun nimmt das Backhaus immer mehr Form an. Das Fachwerk steht, der Dachstuhl ist aufgestellt.

Der Bau hatte im April begonnen. Nach Abschluss der Tiefbauarbeiten und dem Guss der Bodenplatte, die parallel zur Ennigerstraße verläuft, wurden zunächst die Kalksteine für den Fachwerksockel gesetzt, ehe mit dem Bau des Ofens mit seiner gusseisernen Klappe und der rund zwei Quadratmeter großen Backfläche das Herzstück des Backhauses folgte. Dort soll später gezeigt werden, wie früher Brot gebacken wurde, erklärt Klaus Schmitt. Zudem sind Backtage und ein eigenes Ennigerloher Mühlenbrot geplant.

Das Vorstandmitglied der Mühlenfreunde unterstützt an diesem Tag zusammen mit Jürgen Hoss

Bauunternehmer Heiner Aufderheide beim Mauern der Gefache. Rund 600 Stunden ehrenamtlicher Arbeit steckt der Verein in den Bau des Backhauses. Einiges wurde aber vergeben. „Wir haben das Glück, engagierte Handwerker in unseren Reihen zu haben, die über den offiziellen Auftrag hinaus den Bau vorantreiben“, betont Schmitt.

Beim Nachbau orientieren sich die Mühlenfreunde an einem 1799 erbauten Backhaus, das am Kotten Edelbrock in der Hoest stand („Die Glocke“ berichtete). Dafür nutzen sie alte und vor allem heimische Materialien. Die Gefache werden beispielsweise mit historischen Ziegeln im sogenannten Reichsformat zugemauert, die sich die Mühlenfreunde bereits vor über einem Jahr von einem Abbruchhaus in Oelde-Keitlinghausen sichern konnten. Die Fundamentsteine stammen aus dem Steinbruch Anneliese. Hinzu kommen ein altes Ständerwerk aus Eichenholz sowie etliche Tonhohlpfannen. „Was noch fehlt, sind Eichenbretter“, sagt Klaus Schmitt. Unter anderem soll damit der Giebel verkleidet werden.

In einem nächsten Schritt sollen demnächst die Elektro- und Installationsarbeiten starten. Anschließend werden die Innenwände verputzt und die Deelensteine verlegt. Bis zur offiziellen Eröffnung ist also noch einiges zu tun. Ziel ist, das Backhaus im September fertigzustellen.



An der Ennigerloher Windmühle errichten die Mühlenfreunde derzeit ein Backhaus in historischer Bauweise. Dabei orientieren sie sich an einem Ennigerloher Vorbild: einem alten Fachwerk-Backhaus aus der Bauerschaft Hoest. Das Bild zeigt (v. l.) Klaus Schmitt, Jürgen Hoss und Heiner Aufderheide. Fotos: Junker



Der Ofen ist das Herzstück des Backhauses.

## Erweiterung noch nicht abgeschlossen

**Ennigerloh (tiju).** Vereinbarung mit der Stadt, Bauantrag, Ausschreibungen: Die Arbeiten für das Backhaus hatten lange vor dem eigentlichen Bau begonnen und sich hingezogen. Ursprünglich wollten die Mühlenfreunde das Haus schon im vergangenen Jahr errichten. Doch die Baugenehmigung erhielten sie – nach langer Wartezeit – erst im Dezember.

Der Bau kostet Klaus Schmitt zufolge rund 66 000 Euro, wovon 53 000 Euro vom Land NRW ge-

fördert werden. Die Differenz stemmt der Verein aus eigenen Mitteln, ebenso wie noch so manchen Stein bis zur Fertigstellung. Abgeschlossen ist die Erweiterung des Mühlenangers mit dem Backhaus allerdings noch nicht. In einem nächsten Schritt wollen die Mühlenfreunde noch eine Remise bauen. Das Baumaterial dafür haben sie bereits zu einem großen Teil. Rund 40 Paletten – unter anderem mit alten Ziegeln – sind bei Heiner Aufderheide eingelagert.



Im April haben die Bauarbeiten für das Backhaus auf dem Mühlenanger begonnen. Seitdem nimmt es immer mehr Form an.